



GESCHICHTE DES KAPITALISMUS TEIL 1

Marie Gutzeit

Gliederung:

- 1 Was heißt Kapitalismus?
 - 1.1 Ein kontroverser Begriff entsteht
 - 1.2 Drei Klassiker: Marx, Weber, Schumpeter
 - 1.3 Andere Stimmen
 - 1.4 Arbeitsdefinition
- 2 Kaufmannskapitalismus
 - 2.1 Frühe Ansätze
 - 2.2 China und Arabien
 - 2.3 Europa: dynamischer Nachzügler
 - 2.4 Zwischenergebnis um 1500

Gliederung:

- 3 Expansion
 - 3.1 Geschäft und Gewalt: Kolonialisierung und Welthandel
 - 3.2 Aktiengesellschaft und Finanzkapitalismus
 - 3.3 Plantagenwirtschaft und Sklaverei
 - 3.4 Agrarkapitalismus, Bergbau und Protoindustrialisierung
 - 3.5 Kapitalismus, Kultur und Aufklärung.
 - 3.6 Adam Smith im Kontext
- 4 Gegenwärtiges Fazit

1 Was heißt Kapitalismus?

1.1 Ein kontroverser Begriff entsteht

- Wörterbuch Definition: eine Form der Wirtschaft und Gesellschaft auf der Grundlage des freien Wettbewerbs und des Strebens nach Kapitalbesitz des Einzelnen (Geld, Maschinen, Anlagen,...).
- Kontinuierliches Streben nach Gewinn und Gewinnmaximierung.
- „**Kapitalismus**“ ist ein umstrittener Begriff
- oft nicht definiert, umfasst vieles und ist schwer einzugrenzen
- Begriff heiß diskutiert, wird mehr verwendet, nimmt an Bedeutung zu
- Der Begriff „Kapitalismus“ setzte sich erst in der zweiten Hälfte des 19.Jhd durch
- die Begriffe „Kapital“ und „Kapitalist“ gab es schon

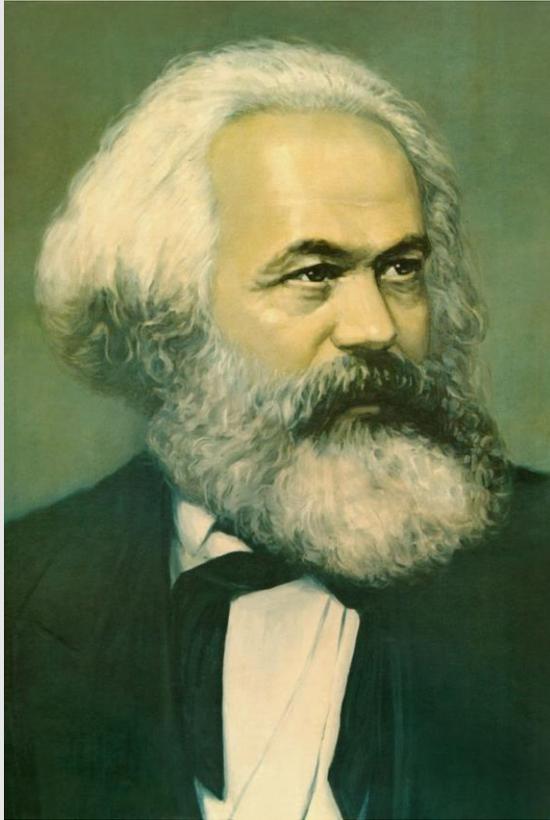
1.1 Ein kontroverser Begriff entsteht

- **Kapital** - 1600, meinte das investierte oder verliehene Geld, später das aus Geld, Geldwerten, Papieren, Waren und Produktionsanlagen bestehende Vermögen
- **Kapitalist** - 17.Jhd, kapitalreichen Mann, der bare Gelder und großes Vermögen hat und von seinen Interessen und Renten leben kann
- 1813 **Kapitalist** - alle Erwerbende , die Geld übrig hatten und es wieder investierten
- Spätes 18.Jhd **Kapitalisten** - Gegenteil von Arbeiter ,, Klasse der Lohnherren, lebten von Profiten, nicht von Lohn oder Rente
- klassengesellschaftliche Eifärbung des Begriffs verschärft sich in den folgenden Jahrzehnten
- „**Kapitalismus**“ keine Vorgeschichte, erst in Verwendung mit der klassengesellschaftlichen Kritik, Sozialist Louis Blanc: „Aneignung des Kapitals durch die Einen, unter Ausschaltung der Anderen.“

1.1 Ein kontroverser Begriff entsteht

- 1867 erste Definition **Kapitalismus**: „Macht der Kapitalien oder der Kapitalisten“
- in Deutschland wuchs Begriff rasch über seine polemische Stoßrichtung hinaus, Fokus auf kapitalistischer Produktionsweise
- Karl Marx, Werner Sombarts bürgerten Begriff „Kapitalismus“ durch ihre Werke ein
- 1922 Englisch: Kapitalismus als System, in dem Produktionsmittel privaten Eigentümern gehören, die zum Zweck der Produktion Manager und Arbeiter beschäftigen.
- Begriff aus Geist der Kritik und der Perspektive des Vergleichs
- verwendet um Beobachtungen der eigenen Zeit zu beschreiben, die man als modern und neu begriff
- auch verwendet um die Gegenwart mit der Idee und mit den beobachtbaren Anfängen des Sozialismus zu konfrontieren
- Begriff hat Doppelfunktion: Analyse und Kritik

1.2 Drei Klassiker: Marx, Weber, Schumpeter



Karl Marx

- selten „Kapitalismus“ verwendet, schrieb ausführlich über kapitalistische Produktionsweise
- Die Hauptbestandteile des Marxschen Kapitalismusbegriffs:
 1. Markt zentraler Bestandteil des Kapitalismus
 2. Behandelt die grenzenlose Akkumulation
 3. Kern der kapitalistischen Produktionsweise: Spannungsverhältnis zwischen Kapitalisten und von ihnen abhängigen Unternehmern, Managern und Arbeitern
 4. Ungeheure Dynamik des kapitalistischen Systems (Auflösung des Überkommenen, Ausbreitung in andere Ökonomische Lebensgebiete) = Kapitalistische Gesellschaftsformation

Max Weber

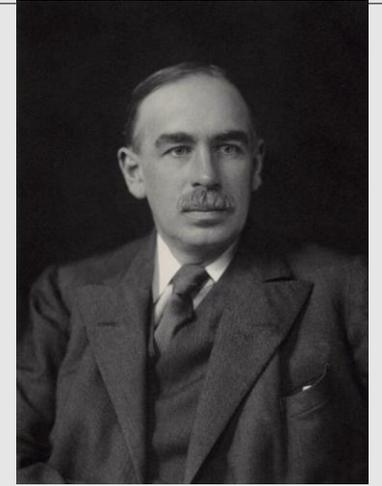
- Kapitalismus nicht Industriezeitalter
- befürchtet Erstarrung der Kapitalismus- Dynamik durch zu viel Organisation und Bürokratisierung
- er arbeite die Eigenarten des kapitalistischen Wirtschaftshandelns (mit Orientierung am Tausch und an Marktpreisen heraus)
- Betonte die „formale rechnermäßige Rationalität“ des kapitalistischen Wirtschaftens
- Kapitalismus braucht eine gewisse Ausdifferenzierung der gesellschaftlichen Wirklichkeit und dabei die relative Autonomie der Wirtschaft
- Teilt in Frühkapitalismus, politisch orientierter Kapitalismus, Rentenkapitalismus, Beutekapitalismus, moderner Kapitalismus = Phänomen der Neuzeit,

Joseph A. Schumpeter

- „Kapitalismus ist jene Form privater Eigentumswirtschaft, in der Innovationen mittels geliehenen Geldes durchgeführt werden, was im allgemeinen Kreditschöpfung voraussetzt.“
- Versuchte Erklärung der wirtschaftlichen Dynamik = „Innovation“
- Kern der kapitalistischen Entwicklung: kreative Zerstörung, Einführung des Neuen = Ablösung, Zerstörung des Alten
- Kapitalismus breite Mehrheit Ausmaß an materiellen Wohlstand und persönlicher Freiheit, einmalig in Menschheitsgeschichte
- Sagt Niedergang des Kapitalismus voraus: In dem er sich ausbreitet, beschädigt er seine sozialen Voraussetzungen, der Kapitalismus werde an seinen ungewollten Konsequenzen seines Erfolgs scheitern

1.3 Andere Stimmen

- **John Maynard Keynes** (1920/1930) betont die Emotionen,
- welche die Lücken des zweckrationalen Kapitalismus schließen; Gefühle, Launen und Zufälle sollen große Rolle spielen
- **Karl Polanyi** (1944) behauptet, dass der Kapitalismus die Entstehung einer verlässlichen sozialen Ordnung mit stabilen Identitäten verhindere, solange es nicht durch Verwaltung und Gesetze eine Eindämmung der Dynamik gibt
- Meisten erkennen den Markt als notwendiges, wenn auch nicht hinreichendes Kriterium von Kapitalismus
- Kapitalismus der „oberen Stockwerke“ in früher Neuzeit von viel Konkurrenz, Gewinnen, Verlusten, Aufstieg, Abstieg, Chancen und Risiko gekennzeichnet
- Er wurzelt in der Marktwirtschaft und trug in der Regel nicht zu ihre Ausschaltung sondern zu ihrer Verallgemeinerung bei
- Kapitalismus als globalgeschichtliches Phänomen gesehen, Frage nach räumlicher Erstreckung der kapitalistischen Expansion gewinnt an Bedeutung und den transregionalen Verflechtungen gewinnt Aufmerksamkeit.



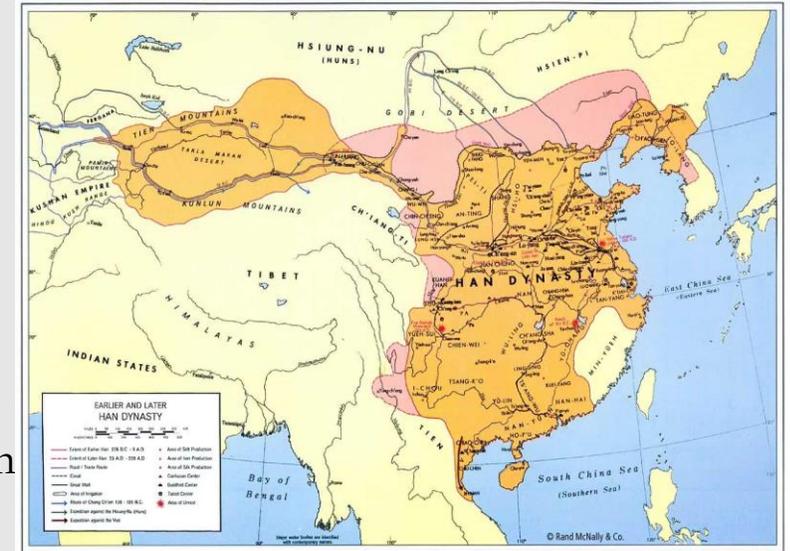
1.4 Arbeitsdefinition

- Kapitalismus beruht auf individuellen Eigentumsrechten und dezentralen Entscheidungen. Diese Entscheidungen führen zu Resultaten, sowohl Gewinnen als auch Verlusten, die Individuen zugeschrieben werden. Individuen nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Gruppen, Firmen, oder Firmenzusammenschlüsse.
- Die Koordinierung der verschiedenen wirtschaftlichen Akteure findet vor allem über Märkte und Preise, durch Wettbewerb und Zusammenarbeit, über Nachfrage und Angebot, durch Verkauf und Kauf von Waren statt. Das „zu Ware werden“, die Kommerzialisierung von Ressourcen, Produkten, Funktionen und Chancen ist zentral. Es setzt Arbeitsteilung und Geldwirtschaft voraus
- Ist **das Kapital** grundlegend für diese Art des Wirtschaftens. Das impliziert die Investition und Reinvestition von Ersparnissen und Erträgen in der Gegenwart für Vorteile in der Zukunft. Dazu gehören Gewährleistung und Aufnahme von Krediten, die Akzeptanz von **Profit als Maßstab** sowie die Akkumulation mit den Perspektiven Wandel, Wachstum und dynamische Expansion. Dazu gehören Umgang mit Unsicherheit und Risiko sowie Kontrolle der Rentabilität im Zeitverlauf.
- Achtung: Arbeitsdefinition = Idealtypus, Modell, historische Realität nie vollkommen identisch. „Breite,, Möglich den Begriff auf weit zurückliegende Epochen zu beziehen, in denen der Begriff noch nicht gebraucht war

2. Kaufmannskapitalismus

2.1 Frühe Ansätze

- Unterschiedliche Angaben wann Kapitalismus begann
- Frühe Ansätze am ehesten im Fernhandel, lag in Händen der selbstständigen Kaufleute
- Es fehlte nicht an Gewinnstreben, Wagemut, Dynamik und der Bereitschaft, mit ausgeprägter Unsicherheit und Konkurrenz umzugehen
- Erste Verdichtungen in herausbildenden Großreichen, brauchten Geld für kriegerischen Unternehmungen, deshalb begünstigten sie die Entwicklung von Märkten, trieben Monetarisierung voran, versuchten Wirtschaftsleistung zu kräftigen
- Markt- und Staatsbildung hingen sehr früh zusammen
- Beispiel: Beamtenstaat der chinesischen Han-Dynastie (206 v.Chr. -220 n.Chr.), bemüht um Vereinheitlichung der Währung, die Ausdehnung der Marktbeziehungen und die Förderung des Fernhandels, griff gleichzeitig in Gewerbe und Handel ein.



2.2 China und Arabien

- Das in China entstandene Grundmuster der Han-Dynastie wirkte in den folgenden Jahrhunderten weiter, erlaubte Ausbau der internationalen Handelsbeziehungen.
- Die Beamten welche politische Macht ausübten, lehnten ausgeprägte Ungleichheit ab, Förderten die Landwirtschaft und staatliche Kontrollen über Geld, Kreditwesen und Handel, manche Güter, Versorgungsdepots und Werkstätten unter staatlicher Regie betrieben
- Buddhismus vor allem unter Gewerbetreibenden praktiziert
- Buddhistische Klöster wurden zu Zentren der Kapitalbildung, der Kreditvergabe und der gewinnbringenden Anlage von Kapital in landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben
- Im 8.Jhd. Schon Städte als lebhaft und wohlhabende Hafen- und Kaufmannsstadt bezeichnet, hoher Lebensstandard des Landes
- Das galt erst recht für China unter der handelsfreundlichen Sung-Dynastie, Bedeutung von Geld- und Marktbeziehungen nimmt erheblich zu
- Gewerbliche Produktion in China dehnte sich aus Sie exportierten vor allem bearbeitete Produkte aber auch Tee und Metalle. importierten Pferde, Gewürze, Medizin, Edelsteine, Baumwollstoffe, Luxusgüter. Zentralstaat unterstanden teilweise wirtschaftliche Tätigkeiten, kontrollierten viel. Chinesische „kommerzielle“ Revolution des 11./12.Jhd. Bahnbrechende technische Erfindungen gelangen.

2.2 China und Arabien

- Zweiter Hauptraum befand ist im arabischen Großreich.
- Kaufmannskapitalistische Elemente in Mekka und Medina an Karawanenrouten gelegene Kaufmannstädte.
- Durch damalige Gewalt, Kriege und Eroberungen, neue Handelswege geschaffen
- Wichtigste Verbindung vom Mittelmeerraum nach Indien, Ostasien und China. Große Hafen in Händen von Persern oder Arabern, Stellen ob Besatzung, Leiteten Karawanen, stellte Infos bereit.
- Muslimisch geprägte Recht gute Basis um gewerblich kaufmännische Verträge abzuschließen, Kredite aufzunehmen und Schulden einzutreiben, über Grenzen hinweg realisierbare Regeln auf, ohne die der riskante Fernhandel rasch verfällt
- Entlang der Handelswege entwickelt sich der Wohlstand, bestimmte Orte spezialisierten sich
- Kapital der Kaufleute aus Eroberungen und Raubzüge, Familienbeziehungen um an Ressourcen aus dem Bereich der grundbesitzenden Eliten zu gelangen, Geschäftspartnerschaften genutzt für Finanzierung und Risikoverteilung in großen Unternehmen
- Islam positive Haltung gegenüber Handel Kaufmann: Prognose zur künftigen Preisentwicklung geben können, Kenntnisse über Währungs- und Preisverhältnisse in anderen Ländern haben, Zugang zu verlässlichen Mittelpersonen und Lagerhäusern für gute Preise zu finden und abwarten zu können.

2.3 Europa: dynamischer Nachzügler

- Im Vergleich entwickelt sich der Handelskapitalismus im mittelalterlichen Europa spät
- Der Handel war auf das Lokale beschränkt und die Selbstversorgung nahm wieder an Bedeutung zu. Klöster produzierten mehr und vergaben Kredite. Kapitalistische Handlungen vor allem im Fernhandel
- Zwischen 12.-15.Jhd. vor allem Handelsverkehr zwischen Europa und Asien, mit zunehmender Dichte/Regelmäßigkeit von den norditalienischen, südfranzösischen und katalonischen Küstenstädten nach Ägypten, Palästina, Syrien und Byzanz und von dort weiter nach Osten.
- Messen die regelmäßig abgehalten wurden seit 12.Jhd. Kaufleute die Fernhandel betrieben folgten nicht nur kapitalistischen Grundsätzen. Um Risiken auf Grund der langen Reisen zu verhindern schlossen sie sich zu Karawanen zusammen und Schiffe in Flotten, auch bewaffnet um sich vor Überfällen zu schützen. Oft in mehreren um Risiko zu trotzen. Einfache Buchführung, Kontrolle untereinander.
- Insgesamt dynamischere Variante des Kaufmannskapitalismus (12.-15.Jhd.) in oberitalienischen Städten und oberdeutschen Städten entwickelt. Auch hauptsächlich Fernhandel.
- Projekte wurden größer und brauchten mehr Kapital, Bedürfnis Risiko zu minimieren immens. Formten Gesellschaften. Keine Spezialisierung von Kaufmännern und Kapitalbesitzern. Man strebte nach Profit um Kapital zu vermehren. Die Herausbildung von Unternehmen mit eigener Rechtsperson, unterscheidbar vom Haushalt ihrer Eigner und Betreiber, stellt eine Weiterentwicklung des mittelalterlichen Kaufmannskapitalismus seit dem 13.-15.Jhd. dar..

2.3 Europa: dynamischer Nachzügler

- Ein handelskapitalistischer Ausbau im hohen und späten Mittelalter wäre ohne die Bereitstellung Rechtsformen und Erfindung neuer Methoden nicht möglich gewesen.
- Neue Rechtsformen entstanden. Arabisch-indische Ziffern und Null übernommen inklusive Rechentricks.
- Südeuropäischer und westeuropäischer Kaufmannskapitalismus auffallende Dynamik. Er dehnt sich über den Handel hinaus aus. 1. In Richtung Finanzkapitalismus durch eigenständige Institutionen und besonderer Nähe zu den politischen Mächten. 2. Durch erste Ansätze Eindringen in Welt der Produktion.
- Bankgeschäfte wurden von Kaufleuten mit erledigt, bis sie komplexer, bedeutungsvoller und umfangreicher wurden. Banken entstanden im 12.-14.Jhd. (meist Familienbetriebe, getragen von mehreren Partnern).
- Bis Ende des Mittelalters war Kapitalismus weitgehend auf Teile des Handels und der Finanzen beschränkt. Es zeigte sich dass die soziale Brisanz des Kapitalismus zunahm sobald er sich aus der Zirkulations- in die Produktionssphäre ausdehnte und die Arbeit direkt umzugestalten begann. Arbeitsteilung änderte sich zwischen den Produzenten, diese erhielten Stücklohn, Spannungen zwischen Produzenten und Kapital, zwischen Großkaufleuten und Handwerkern, zwischen Unternehmern und Arbeitern nahmen zu. Tumulte und Aufstände folgten.

2.3 Europa: dynamischer Nachzügler

- Kapitalismus im europäischen Mittelalter von Kaufleuten getragen. Kaufleute sehr unterschiedlich doch alle gleich: Gewinnorientierung, Erfahrung im Umgang mit Geld, Fähigkeit zur Konkurrenz, wissen Vorteile von Monopolen zu schätzen und strebten nach Privilegien
- Trotz hohen Profitrate wurde nur ein Teil des Gewinns zur Erweiterung der Unternehmung genutzt, deshalb Kapital im Handel begrenzt. Geld für Konsum ausgegeben.
- Kapitalakkumulation und Unternehmenswachstum waren unter den gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen des Mittelalters noch lange nicht zu dominanten Zielen geworden. Gewinn und Geschäftserfolg noch Mittel zum Zweck guten Lebens.
- Christentum verbot Zinsvergabe an Christen, deshalb vor allem Juden in dem Geschäft. Christentum verbreitete antikapitalistische Einstellung, Gewinn als Lebensziel abgelehnt. Allerdings Wege sowohl im Christentum als auch im Islam Zinsverbot zu umgehen. Phänomen, dass sich Kapitalismus im christlich geprägten Mittelalter in Europa nur gegen verbreitetes Misstrauen, moralische Ablehnung und intellektuelle Kritik durchsetzen konnte.



2.4 Zwischenergebnis um 1500

- Der Kaufmannskapitalismus war im Jahrtausend zwischen 500 und 1500 ein globales Phänomen
- entwickelte sich in verschiedenen Weltgegenden unter sehr unterschiedlichen gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Bedingungen
- Alle Kapitalismen existieren nicht in Isolation voneinander sondern beeinflussten sich. Europa war vergleichsweise spät, deshalb hat es mehr übernommen als andere. Deutlich wird dass es immer Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Staat und zwischen Marktprozessen und politischer Macht gibt.
- Der Kaufmannskapitalismus ist Vorform des Kapitalismus und brachte Kapitalien, Verbindungen und Verfahren hervor, die in späteren Varianten des Kapitalismus wirksam wurden
- Alles Geschilderte sind minderheitliche Phänomene. Wirtschaft und Gesellschaft funktionierten Großteiles nach nichtkapitalistischen Prinzipien
- Insgesamt dominierten in den mittelalterlichen Gesellschaften Subsistenz- und Hauswirtschaft, Interaktionen ohne Marktbezug, Abhängigkeit von Herrschern, politisch bedingte und ständische Ungleichheit, in Europa Feudalismus

3 Expansion

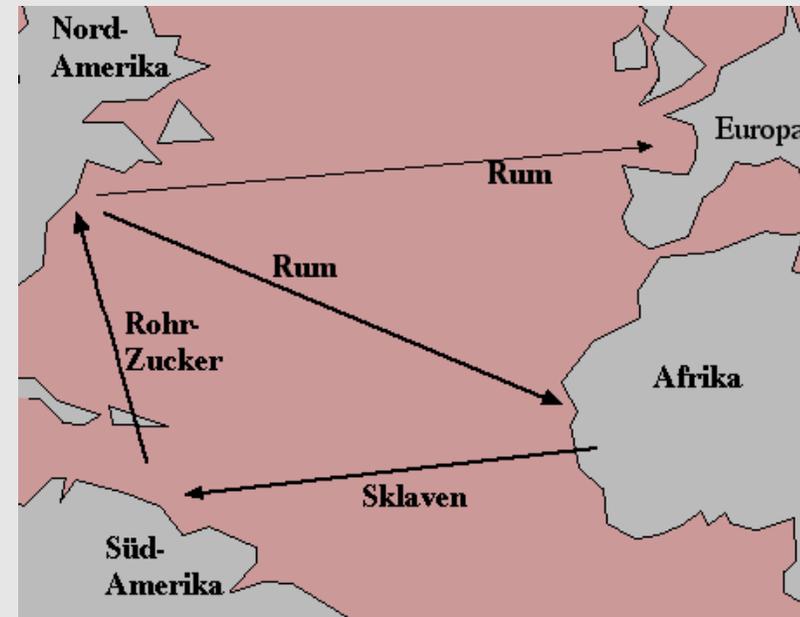
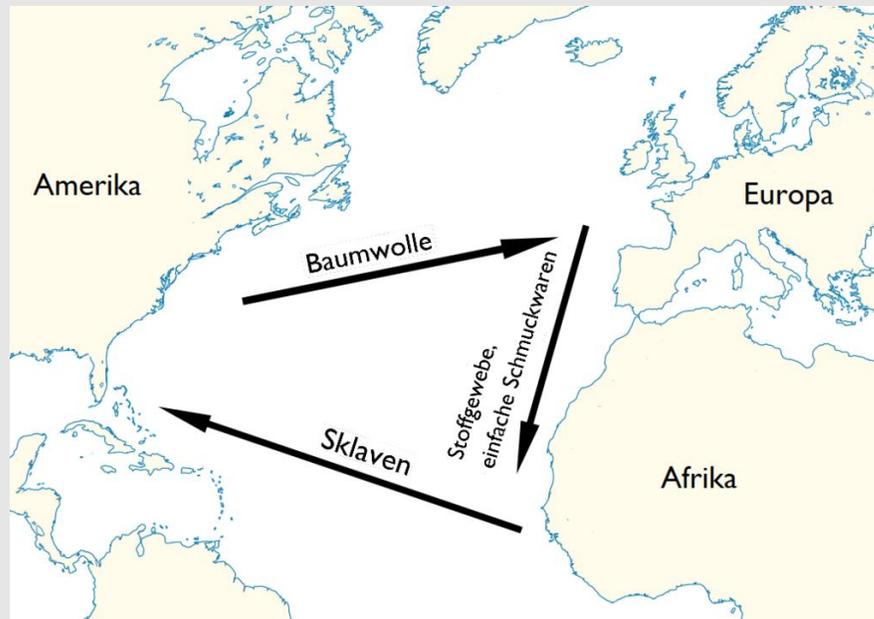
- Bis 1500 Kapitalismus primär als Kaufmannskapitalismus, der auf Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt nur wenig prägte
- In folgenden 3 Jahrhunderten fand fundamentale Erweiterung des Kapitalismus statt: als räumliche Expansion im sich neu etablierenden Welthandelssystem, als dynamische Grenzüberschreitung in die Sphäre der Produktion, im Hinblick auf seine gesamtgesellschaftliche Bedeutung
- Öffentliche Bewertung wandelte sich zum Besseren
- In früher Neuzeit westliches Europa zur Leitregion der Kapitalismusgeschichte, gleichzeitig nahm globale Verflechtung zu
- Der Aufstieg des Kapitalismus, die Machtentfaltung der Territorialstaaten und die in den Kolonialismus mündende europäische Expansion bedingten sich gegenseitig

3.1 Geschäft und Gewalt: Kolonialisierung und Welthandel

- „Zeitalter der Entdeckungen“ geprägt durch gewaltsame, teilweise kommerzielle Unterwerfung eines großen Teils der Welt durch europäische Mächte
- Durch Unterwerfungen Spalt zwischen Westeuropa und sonstigen Kontinenten wurde tiefer. Um 1500 kontrollierten europäische Mächte 7% des Territoriums der Welt, um 1755 waren es 35%
- Triebkräfte für spektakuläre Expansion: 1 Machtansprüche der sich konsolidierenden Territorialstaaten und ihrer Regierungen 2 christlich-missionarische Zielsetzungen 3 ökonomische Interessen, Streben nach Reichtum und Profit, die Gier nach Edelmetallen, die Jagd nach Handelsvorteilen
- Große Expeditionen und Landnahmen von Unternehmern, Kapitänen, Abenteurern, Kaufleuten getragen, Verbänden Militärisches und Kommerzielles. Vor Aufbruch erhebliche Kredite aufgenommen, drückende Schulden stachelten zu mehr Raubzügen an.
- Folgen für Kapitalismus: neues Welthandelssystem bildet sich heraus, Gold und Silber aus südlichen Amerika fand Weg als Zahlungsmittel in den internationalen Handelsverkehr, dass beschleunigte die Inflation in Europa und das meiste nach Asiens, nur so Dauerzufuhr asiatischer Luxuswaren, sonst EU nur Waffen zu exportieren.

3.1 Geschäft und Gewalt: Kolonialisierung und Welthandel

- Vor allem niederländische und englische Handelsgesellschaften, Kaufleute, Reeder und Schiffskapitäne entwickelten den atlantischen Dreieckshandel, verdrängte ältere Handelsnetze
- Auch innerhalb Europas Entwicklung regen Handels
- Intensiverer Fernhandel große Gewinne und erhebliche Nachfragewirkung hervor: ein entscheidender Motor der Durchsetzung des Kapitalismus in Landwirtschaft, Gewerbe und Konsum im westlichen Europa.



3.2 Aktiengesellschaft und Finanzkapitalismus

- Unternehmen gewannen mehr Bedeutung als je zuvor
- Entstehung von wirksamen Institutionen und Praktiken des Finanzkapitalismus die bis heute wirken
- Aus Personengesellschaften werden Kapitalgesellschaften
- Unterschied zum 19. Und 20.Jhd. es gibt Monopolunternehmen
- Übergang zwischen kapitalistischen Geschäft und Kriegsführung war fließend
- Geld-, Wechsel-, Transfer- und Versicherungsgeschäfte gehörten in Europa von Anfang an zum Kaufmannskapitalismus
- seit 12.Jhd. mehr Aufgabe der Banken Kreditvergabe an Stadtregierung, Grundherrschaften, Landesherren, Fürsten, Könige, Kaiser und Papst früh wichtige Rolle
- Größte Vermögen mit Geldgeschäften, nicht mit Warenhandel gemacht
- Im 17.Jhd. Anfang von Wetten, Investitionen und Spekulationen an der Börse brachte erste große Gewinne aber auch riesige Verluste mit sich

3.3 Plantagenwirtschaft und Sklaverei



- Arenen in denen der Kapitalismus die Arbeitswelt schon vor der Industrialisierung umgestaltete: Plantagenarbeit, Landwirtschaft und protoindustrielles Gewerbe
- Durchsetzung des frühneuzeitlichen Kapitalismus außerhalb Europas mit starker

Zunahme unfreier Arbeit verbunden, der massenhafte Anbau verschiedener für den Export produzierter Güter kam als Folge der Kolonialisierung zustande und ergab sich aus Initiativen und Investitionen europäischer Kaufleute/Handelsunternehmen/Agrarunternehmer, das System war ein Produkt des damaligen Kapitalismus

- Produktion in Plantagensystemen, Arbeiter: Sklaven, Vertragsknechte, Arbeiter
- Plantagenwirtschaft Beispiel für fundamentale Umgestaltung der Produktion
- Sklavenarbeit auf Grund politischen Drucks 1833-1888 verboten
- Industrialisierung aus riesigen Gewinnen des Sklavenhandels finanziert
- Stück der Geschichte zeigt, dass Kapitalismus aus sich heraus wenig Widerstand gegen inhumane Verwendung hat, aber Beschränkung dazu fähig ist



3.4 Agrarkapitalismus, Bergbau und Protoindustrialisierung

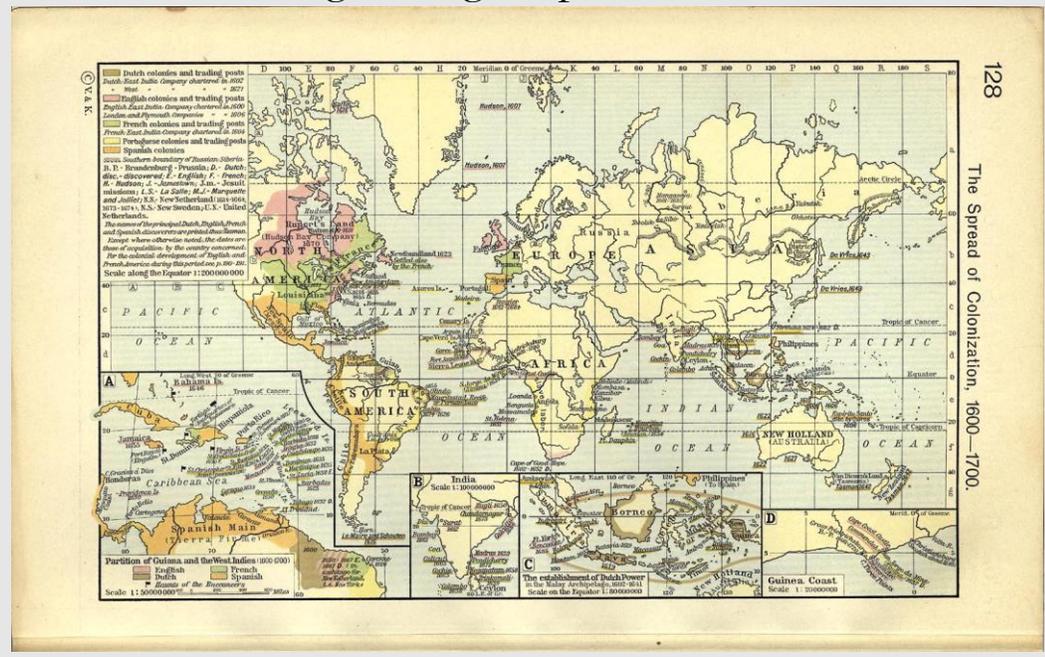
- Mittelalterliche und frühneuzeitliche Landwirtschaft in Europa kein stagnierendes System. Durch Ausbau der Städte Arbeitsteilung und Handel
- Landwirtschaft = Unsicherheit
- Über Jahrhunderte gelangen Fortschritte in den landwirtschaftlichen Bearbeitungsmethoden
- In langen Zeiträumen nisteten sich kapitalistische Elemente ein
- seit 16.Jhd. exportorientierter feudalgelagerter Agrarkapitalismus in Ostmittel- und Osteuropa, verlief in verschiedenen Ländern anders, je nach Feudaltradition und Verstärkungsgrad.
- Auch Gewerbe in Europa traditionell kapitalismusfern organisiert, ändert sich mit dem Eindringen des Kaufmannskapitalismus ins Gewerbe
- Wichtigstes Einfallstor des Kapitalismus im Gewerbe ist der Bereich der „proindustriellen“ Hausindustrie und Heimarbeit. Spannungsreiche Symbiose von herkömmlichen Formen handwerklicher Handarbeit (Land, Familien) einerseits mit städtischem Kaufmannskapital, seiner überlokalen Marktorientierung und kapitalistischen Dynamik andererseits

3.4 Agrarkapitalismus, Bergbau und Protoindustrialisierung

- Protoindustrie entstand zum kleineren Teil aus dem städtischen Handwerk, wenn sie für den Export zu produzieren begann
- Zum größeren Teil entstand die Protoindustrie auf dem Land
- Entstehung ländlicher Industrie, Verbreitete sich im 16.-18.Jhd. in ganz Europa
- Protoindustrielle System verkörpert ein Stück Kapitalismus in einer noch vor kapitalistischen Welt. In vielem noch traditionell: kein nennenswerter technologischer Fortschritt, Häufig Familienbetriebe, Nebenbeschäftigung im saisonalen Rhythmus und nach vorkapitalistischer Logik
- Protoindustrielle System stülpte Produktionsverhältnisse um und wies in die Zukunft. Überlebensmöglichkeit für Millionen, Beschleunigung demographischen Wachstums, Heimarbeiter stark vom Markt abhängig, Lebensweise wurde moderner
- Frühneuzeitlicher Vorlauf zur Industrialisierung, Erfindungen der Industrialisierung reagieren auf Ergebnisse und Engpässe des protoindustriellen Systems. Kapitalismus hat Welt der Produktion schon vor Industrialisierung verändert.

3.5 Kapitalismus, Kultur und Aufklärung.

- Ansätze zur kapitalistischen Durchdringung von Handel, Finanzwesen, Landwirtschaft und Gewerbe gab es in allen Ländern Europas
- Niederlande und England bereits im 17. Und 18.Jhd. voll entwickelte, sozial und kulturell ausstrahlungskräftige kapitalistischen Wirtschaftsweise



England:

- überholten Niederlande, entwickelte zukünftiges Grundmuster
- Im Denken der Zeit Umwälzung stattfand, im 18.Jhd. nicht nur ökonomische sondern auch philosophische und moralische Aufwertung des Kapitalismus Sonst Skepsis und Feindlichkeit gegenüber Kapitalismus dominiert
- „Das allgemeine Wohl werde gerade durch die vernünftige Verfolgung von Eigeninteressen gefördert. Der Vorteil des Einen muss nicht zum Nachteil des Anderen sein. Geschäft und Moral stünden nicht in notwendigem Gegensatz. Der Markt helfe mit, den Krieg der Leidenschaft durch das Eintreten für Interessen zu ersetzen. Er förderte Tugenden wie Fleiß und Beharrlichkeit, Rechtschaffenheit und Disziplin.“
- Grundsätzlich Bejahung der neuen kapitalistischen Tendenzen. Hoffnung auf Wohlstand, bessere Ordnung menschlichen Zusammenlebens (ohne Willkür vom Staat), Respekt für Freiheit und Verantwortung der Einzelnen, Konfliktlösung mit Kompromissen statt Krieg.
- England ist eins der wohlhabendsten und freisten Länder Europas gewesen, trotz zunehmender sozialer Ungleichheit entwickelten sich die Löhne besser als in anderen Ländern, Versorgungskrisen traf England nur in geminderter Form

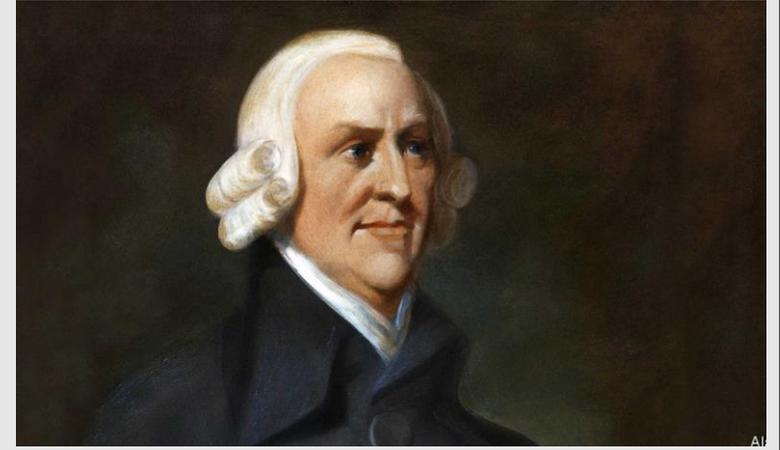
Niederlande:

- ersten im 17.Jhd. galten als Modell für alle Modernisierer
- blieben auf besondere Stärken im handels- und finanzkapitalistischen Bereich, im Export und auf internationale Finanzierungsgeschäfte fixiert

Gemeinsamkeiten:

- Agrarkapitalismus
- fortgeschrittene Urbanisierung: Rand- bzw. Insellage beider Länder verknüpft mit: das große Gewicht des Fernhandels bereits im Mittelalter, die traditionelle Schwäche des Feudalismus und die unbestreitbare Führungsrolle beider Länder bei Kolonialisierung der Welt seit 16.Jhd. , auch soziale und kulturelle Eigenschaften spielten eine Rolle

3.6 Adam Smith im Kontext



- Systematische Ausformulierung der Sichten der Zeit von Adam Smith
- beinhaltet eine scharfsinnige Analyse zentraler Elemente des kapitalistischen Wirtschaftens: Arbeitsteilung, Handel, Kapitalbildung, Angebot und Nachfrage, Preismechanismus und die Fähigkeit auf kurzfristige Belohnung im Blick auf langfristigen Nutzen zu verzichten.
- Lobte Freiheitsspielräume, die mit Tauschvorgängen Hand in Hand gehen.
- Wies Staat und Zivilgesellschaft Aufgaben zu ohne die eine Marktwirtschaft nicht funktioniert
- Plädierte dafür Eigenliebe der Individuen nicht zurück zu drängen aber Richtung geben um Allgemeinwohl beizutragen kritisierte Monopole, misstraute der Weisheit der Regierung und der Klugheit der Tradition.
- Smith Voraussagen trafen auf England nicht ganz zu
- Adam Smith und andere Aufklärer blendeten die Schwächen des Kapitalismus aus oder schoben sie den noch nicht hinreichend reformierten Konstitutionen unter. Ignorierten das Verhältnis zwischen Gewalt und Geschäft in der außereuropäischen Welt. Übersahen die Elemente des Zwanges, die zunehmende soziale Ungleichheit,

4 Gegenwärtiges Fazit:

- Auf dem gegenwärtigen Stand der Erkenntnis ist deutlich, dass Kapitalismus in einer über den Kaufmannskapitalismus hinausgehenden Form und mit systemprägender Kraft um 1800 ein Phänomen Europas war, das in voller Ausprägung aber nur in Nordwesteuropa existierte, so sehr es zugleich von weltweiten Verflechtungen ermöglicht und mitbedingt worden war.